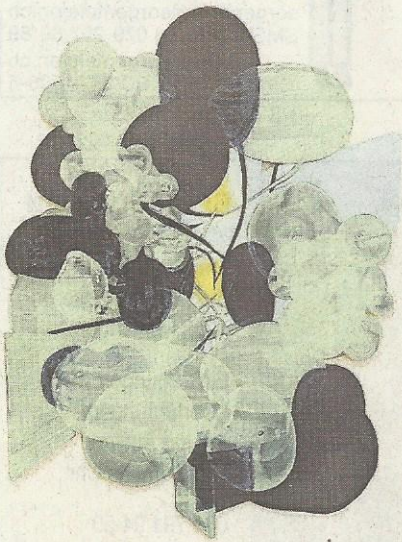


LAUFEN

## Auch ein Kleiber mag staunen

In der Chelsea Galerie zeigen Anna Charaktinou, Denise Kratzer und Klaus Lomnitzer ihre Arbeiten. Einmal mehr eine Ausstellung zum Staunen.

Wiederum hat es die Galeristin Jeannette Schmid geschafft, drei völlig unterschiedliche Positionen künstlerischen Schaffens zu einem harmonischen Ganzen zu fügen. Denn die Herangehensweisen an den künstlerischen Prozess durch Anna Charaktinou, Denise Kratzer und Klaus Lomnitzer haben durchaus ihre Gemeinsamkeiten. Der Titel einer Werkserie von Lomnitzer bringt das zum Ausdruck: «Das Staunen des Kleibers über sein Dasein



**Klaus Lomnitzer:** Aus der Serie «Das Staunen des Kleibers über sein Dasein als Spechtmeise», 2013.

als Spechtmeise». Den subtilen Arbeiten der beiden Künstlerinnen und des Künstlers liegt ein Staunen zugrunde, das den Schaffensprozess in Gang bringt. Ein Staunen über die Vielschichtigkeit der Natur, über die zu entdeckende Schönheit im Unscheinbaren und über die märchenhaften Verknüpfungen des eigenen Unbewussten.

«Ich bin ein Stauner», sagt Klaus

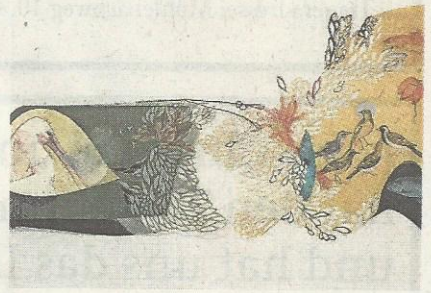
Lomnitzer über sich. Lomnitzer hat Philosophie und Kunst studiert und ist z. Z. Professor für Malerei an der Frankfurter Goethe-Universität. Seine Arbeiten, welche er schon zum vierten Mal in Laufen zeigt, kommen seit jeher vielschichtig und vieldeutig daher. Die neuen Bilder der oben erwähnten Serie sind Kompositionen aus einzelnen bildnerischen Elementen, welche um ein Zentrum kreisen. Die geschnittenen, collagierten Papiere sind mit Tusche und Acrylfarbe bemalt und bezeichnet und erzählen Geschichten eines Spiels mit Farben und Formen, an denen auch der Kleiber seine helle Freude hätte. Daneben präsentiert Lomnitzer eine Serie «Teichmodelle», welche mit reduzierten Formen der Wasseroberfläche und der sich im Teich tummelnden Enten spielt.

Die Baslerin Denise Kratzer hat Medienkunst studiert und zeigt im kleinen, abgedunkelten Raum eine Installation «If the wings could fly». Auf einem Leuchtkörper hat sie Ahornsamen so verdrahtet und mit einer Steuerung verbunden, dass ein Bewegungsmelder die Samen wie Flügelpaare eines exotischen Insekt zum Flattern bringt. Diese Arbeit hat sie zusammen mit Sara Walser reali-



**Denise Kratzer:** «Falter», 2014.

siert. Weiter sind von Kratzer Fotografien zu sehen, welche den Geheimnissen des Unscheinbaren und des Dunkeln auf der Spur sind. Ein toter Nachtfalter, den ihre Tochter gefunden hat,



**Anna Charaktinou:** «A dream prologue», 2013.

FOTOS: EDMONDO SAVOLDELLI

kommt in seinem Pelz, mit seinen grossen Augen und den Fühlern wie ein Magier-König daher. Was im Staub lag, zeigt plötzlich seine Pracht.

Die Märchen dieser Welt spielen im Schaffen der Griechin Anna Charaktinou eine grosse Rolle. Charaktinou hat Malerei und Druckgrafik studiert und lebt in Berlin. «Jede Geschichte findet ihre Form», sagt sie über ihre Arbeiten. Es sind filigrane Collagen aus geschnittenen Papieren mit ornamentalem, pflanzlichem Charakter, welche eine Anmutung von geklöppelter Spitzenware haben. Manche dieser Papiere sind Bildträger für Zeichnungen und Zeichen, die einem naturkundlichen Lexikon zu entstammen scheinen. Die Formen und Bildverknüpfungen entstammen einem unbewussten Vorgang, ähnlich dem Traumgeschehen, welches sich selbst nach eigenen Gesetzen steuert und über die auch Anna Charaktinou nur selbst staunen kann. – Übrigens: der Kleiber ist ein kleiner Singvogel, der aussieht wie eine Meise und mitunter kopfüber an den Baumstämmen klopft wie ein Specht.

Ausstellung in der Chelsea Galerie, Delsbergerstrasse 31, Laufen. Di-Do, 14-18 Uhr, Fr 14-20 Uhr, Sa 10-14 Uhr. Finissage: Samstag, 25. April, 10-14 Uhr.